

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

30.

Christus, der uns selig macht, Kein Böß hat begangen, Der ward für uns in der Nacht, Als ein Dieb gefangen: Geführt für gottlose Leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhönt und verspott, Wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tagesstund, Ward er unbekcheiden, Als ein Mörder, dargestellt: Pilato dem Henden, Der ihn unschuldig befand, Ihn Ursach des Todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn, Mit Geißeln geschmissen, Und sein Haupt mit einer Kron Von Dornen zurissen, Bekleidet zu Hohn und Spott, Daben sehr geschlagen, Und das Kreuz zu seinem Tod, Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das Kreuz geschlagen, An dem er sein Blut vergoß. Betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hingen, Bis die Sonn auch ihren Schein, Entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrie zur neunten Stund, Klagte sich verlassen: Bald ward Gall in seinen Mund, Mit Essig gelassen, Da gab er auf seinen Geist, Und die Erd erhebet Des Tempels Vorhang zureiß, Und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesperzeit Die Schächer zerbrochen; Ward Jesus in seine Seit, Mit einem Sper durchstoßen: Daraus Blut und Wasser rann, Die Schrift zu erfüllen Wie Johannes zeigt an. Nur um unsern willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, Der Abend war kommen, Ward Jesus vom Kreuzestamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach Jüdischer Art In ein Grab geleyet, Und mit Hütern wohl verwahrt, Wie Matthäus zeigt.

8. O hilf, Christe Gottes Sohn, Durch dein bitter Leiden, Daß wir, dir stets witerthan, All
Künftig

Untugend meiden, Deinen Tod und sein Ursach
Fruchtbarlich bedenken, Dafür wiewohl arm und
schwach, Dir Dankopfer schenken.

31.

Da Christus an dem Creuze stund, und ihm
sein Leichnam ward verwundt So gar mit bit-
tern Schmerzen, Die sieben Wort, die Jesus
sprach, Betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich, Zu seinem
Vater im Himmelreich, Mit Kräften und mit
Sinnen: Vergib ihm, Vater, sie wissen nicht,
Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denk der grossen Gnad, Die
Gott am Schächer bewiesen hat: Er sprach gar
gnädiglichen: Fürwar, du wirst heut bey mir seyn,
In meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten denk seiner grossen Noth, Laß dir
die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein
Sohn gar eben: Johannes, nimma deine Mutter
wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierte Wort was:
Mich dürst so hart ohn Unterlaß, Schrie Gott
mit lauter Stimme. Das menschlich Heil thät
er begehren, Der Nagel Pein empfinden.

6. Zum fünften denk der Angst dabey, Mein
Gott! mein Gott! am Kreuz er schrey, Wie
hast du mich verlassen? Das Elend, das ich leiden
muß, Das ist ganz über die Massen.

7. Das sechste war ein kräftigs Wort, Das
mancher Sünder auch gehört, Aus seinem göttli-
chen Munde: Es ist vollbracht mein Leyden groß,
Wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden, ich meine Seel! O Vater
in dein Hand befehl, An meinn letzten Zeiten,
Weil sie jetzt von mir scheiden will, Und mag
nicht langer beiten.

9. Wer Gottes Martir in Ehren hat, Und oft
gedenkt der sieben Wort, Des will Gott eben
pflegen, Wohl hie auf Erden mit seiner Gnad, Und
dort im ewgen Leben.

32. D

32.

D Mensch, beweine deine Sünd, Um welches willen Gottes Kind Ein Menschlein mußte werden: Er kam von seines Vaters Thron, Ward einer armen Jungfrau Sohn, That grosse Ding auf Erden, Die Kranken macht er frisch und stark, Und risse, was schon lag im Garg, Dem Tod aus seinem Rachen: Bis daß er selbst, durch Feindes Hand, Am Kreuze seines Lebens End In Schmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder Ostern war, Nahm er zu sich der Zwölfe Schaar, Und sprach mit treuem Munde: Nach zweyen Tagen kommt die Nacht, Da man das Osterlammlein schlachtet, Dann ist auch meine Stunde. Da gieng die ganze Clerisey zu Rath, wie sie ihm kämen bey. Hingegen die ihm liebte, Salbt ihn gar schön in Simons Haus: Der Herr strich diese That heraus, Schalt den, der sie betrückte.

3. Das war der böse Ischariot, Der seinen Herrn der bösen Mott Geschworen zu verrathen: Das fromme Lamm, der Heiland kam, Als süßes Brodt und Osterlamm, Wie andre Jüden thaten: Drauf kiftet er sein Fleisch und Blut, Des neuen Testaments Gut, Zu trinken und zu essen: Und stund hernach von seinem Ort, Wusch seine Jünger, redte Wort, Die nimmer zu vergessen.

4. Er kam zum heiligen Oelberg, Dasselbst gieng an das hohe Werk, Mit Zittern und mit Zagen: Die Erde nahm den Blutschweiß an, Der häufig aus ihm drang und rann, Der Himmel hört ihn ihn sagen: O Vaterherz, gefält es dir, So gehe dieser Kelch von mir; Wo nicht, gescheh dein Wille. Und thate das zum drittenmahl: Indessen lag der Jüngerzahl In Schlaf und süßer Stille.

5. Ach! sprach das liebe treue Herz, Ihr liegt und schlafft, mich hat der Schmerz Und Todesangst umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht, Damit ihr von des Feindes Macht Nicht werdet

werdet hintergangen: Nun ist mein Stündlein vor der Thür, Steht auf, da kömmet her zu mir Mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf, Umrang ihn Judas und sein Hauf, Als einen Uebelthäter.

6. Der Führer küßt ihn mit dem Mund, Und war doch nichts im Herzen Grund Als bitteres Gift und Fluchen. Doch trat der Heiland fren dahin, Sprach klar und deutlich: Seht, ich bin, Den eure Augen suchen. — Sucht ihr denn mich, so lasset gehn, Die ihr hier sehet bey mir stehn: Meynt hiemit seine Jünger. Und als des Petri strenger Sinn Den Malchum schluge, heilt er ihn Am Ohr mit seinem Finger.

7. Steck ein das Schwerdt, sprach unser Licht, Solch Arbeit dienet hieher nicht, Mein Kelch muß seyn getrunken. Drauf ist der Richter aller Welt Den Hohenpriester dargestellt: Und da ist auch gesunken Des Petri Herz und Löwenmuth, Nicht zwar durchs Schwert und Feuersglut, Nur durch ein blosses Fragen: Ob er nicht Jesus Jünger sen? Da fällt sein Glaube, Lieb und Treu, Weiß nichts als nein zu sagen.

8. Auf diesen Fall kam grosse Reu: Er fing an, da der Hahne schren, Sehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Herzen sieht, That einen Blick, ließ Gnad und Güte Dem armen Petro scheinen. Die falschen Zeugen traten dar, Und redten viel so nimmer wahr, Auch niemahls wird gescheher: Drum auch der Herr unndthig schätzt, Daß er sein Wort dagegen setzt, Läßts durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, Antwortet er, da er ihn fragt, Ob er von Gott gebohren? Ja, ich bin Mensch und Gottes Sohn, Der Welt zum Heil zur Freud und Kron, Vom Vater auserkohren: Ihr werdet meine Herrlichkeit, Zur Rechten Gottes mit der Zeit, Hoch in den Wolken sehen, Das nennt der Lästrer Lästere wort

Wort: Da schrie ein jeder Tod und Mord! Da gieng es an ein Schmähen.

10. Man schlug, man speyt ihm ins Gesicht, O Wunder! Wunder! daß hie nicht Die Erde sich zürisse. O Wunder! daß nicht Gottes Grimm, Mit einer starken Donnerstimme, Vom Himmel drein geschmissen. Sie bunden ihm die Augen zu, Und hatten weder Maas noch Ruh, Im Höhnen und im Schlagen. Denn, wann sie schlugen, sagten sie: Sag an, wer thats? Du kanst es je, Als ein Propheete, sagen.

11. Und damit war es noch nicht aus: Am Morgen ward er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den Sachen nach, Sein frecher Sinn sank hin und brach, Sein Herze ward gerühret, Es war ihm leyd, er hatte Reu, Weil aber kein Trost war dabey, Ging Leib und Seel zu Grunde. Er nahm ein grausam schrecklich End, Er und sein Name bleibt geschändt, Noch bis auf diese Stunde.

12. Da Jesus vor Pilato stund, Ward sehr viel Klag, und gar kein Grund. Das meiste das man triebe, War, daß er nichts mehr thu und lehr, Als was die Unterthanen fehr, Vons Känsers Pflicht und Liebe, Dieweil er sich zum König macht. Pilatus ward dahin gebracht, Daß er den Herren fragte: Ob er der Juden König wär? Der Herr sprach ja zu Gottes Ehr, Er wäre, was er sagte.

13 Weil nun Herodes, dessen Hand Sonst herrscht in Galileer Land, Gleich damahls war zugegen: Schickt ihm Pilatus Christum hin, Des freut er sich in seinem Sinn, Ließ ihm zu Spott anlegen Ein weisses Kleid, ein arme Tracht: Und da man seiner gnug gelacht, Da schickt er ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu Rath, Und fand ihn rein von arger That, Unschuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barabam, Dem jederman sonst war sehr gram, Den stellt er in die Mitten: Hie sind der Uebelthäter zwey, Sprach er zum

zum Volk es steht euch frey, Ihr möget einen bitten. Halt Jesum, schrie die tolle Schaar, Laß Barabam, wie er vor war, Frey ledig in das Seine. Was sang ich denn mit Jesu an? Uns Kreuz! uns Kreuz! mit diesem Mann, Antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus Jesum hin Dem Kriegesvolk das geißelt ihn, Ohn alle Gnad und Schonen. Der freche Haufe trat zu Hauf, Und setzte unserm Könige auf Von Dornen eine Krone. Er ward gehandelt als ein Thor, Sie äfften ihn mit einem Rohr, Und schlugen ihn nicht wenig: Du bist ein König, sagten sie, Drum beugen wir dir unsre Knie: Glück zu, O Jüden König!

16. Als er nun übel zugericht, Führt ihn Pilatus ins Gesicht Des Volks, und sprach daneben: Seht! seht doch, welch ein armer Wurm!! Nun wird sich euer Grimm und Sturm Einmahl zu Frieden geben. Nein, nein, sprach die vergallte Rott, Zum Kreuz! zum Kreuz! nur immer todt! Pilatus wusch die Hände, Und wollt im Rothe reine seyn: Dem aber, der in allem rein, Bestimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben ging zum bitterm Tod, Und mußte seine letzte Noth Mit eignen Schultern tragen: Er trug sein Kreuz und unsern Schmerz, Darüber führt manch Mutterherz Ein hochbetrübtet Klagen. Weint nicht, sprach Christus, über mich, Ein jeder weine über sich, Und über seine Sünde: Es kommt die Zeit, da selig wird Gepreiset die so nicht gebiert Und gar nicht weiß vom Kinde.

18. Da man nun kam zur Schedelstat, Da ward, ders nicht verdienet hat, Bis in den Tod gekränket: Zwar also, daß ein Mörder Schaar Zur Seiten wurden hier und dar, Er mitten eingehenket. Man nahm ihm Leben, Ehr und Blut: Den sanften Sinn, den frommen Muth Den mußten sie ihm lassen: Er liebte die ihm weh gethan, Rief seinen Vater für die an, Die ihm sein Herz zerfrassen.

19. Pilatus heftet oben an Ein Uberschrift, die

die jederman, Die bey dem Kreuz gewesen, Ebree, Römer, Griechenland, Und wer Vermunft hat und Verstand Gar wohl hat können lesen. Die Krieger nahmen ihm sein Kleid, Und theilten sich in diese Beut, Der Rock blieb unterstücket, Er wurd dem Pof anheim gestellt, Des soll er seyn, wem jenes fällt, Und weme das Pof glücket.

20. Maria voller Lieb und Treu Stund an dem Kreuz und auch dabey, Den unser Heiland liebte: Sieh hie, sprach Iesus, Weib, deinm Sohn Und Jünger, siehe deine Kron Und Mutter, die Befrübte, Die laß dir ja befohlen seyn. Diß Wort das drang ins Herz hinein Johanni dem Geliebten. Er nahm die auf und täbt ihr wol Die andre machten jammervoll Durch Bosheit, die sie übten.

21. Viel Lästler redten bösen Ding, Auch einer der zur Seite hing, Gof auf ihn seinen Weiser: Der aber an dem andern Ort Straft ihn und seine Lästwort, Mit grossen Erist und Eifer, Sprach Iesus an: O Himmelsfürst, Gedenke meiner, wann du wirst Nun in dein Reich eingehen, Fürwahr, fürwahr ich sage dir, Sprach Iesus, du wirst heut bey mir Im Paradiese stehen.

22. Der Mittag kam, und ward doch Nacht, Die Sonn, die alles frölich macht, War selbst mit Leib erfüllet: Des Lichtes Schöpfer fühlte Pein: Drum muß mit finstern Schatten sehn Das Sonnenlicht verhüllet. Eli, rief Iesu, Gott mein Gott! Wie läßt du mich in meiner Noth Und Anak so gar alleine? Und bald darauf: Mich dürstet sehr. Diß alles hört der Jüden Heer, Und wußt nicht, was er meyne.

23. Die sind von Zorne taub und blind, Hart, wie ein Stein, der nichts empfindt, Auch gar nicht zu erweichen Sie nahmen aus dem Essigfaß, Und machten einen Schwamm mit naß, Den ließen sie ihm reichen. Ihr Herz war voller Bitterkeit, lind damit waren sie bereit, Den, der jetzt stirbt, zu laben. Viel machten aus dem Ernst ein

ein Spiel, Und sprachen, halt, laß sehn, Er will
Eliä Hülfe haben.

24. Er aber sprach: Es ist vollbracht: Und da-
mit ward er von der Macht Des Todes überfallen.
Er neigte sich zur sanften Ruh, Er schloß die schwach-
en Augen zu, Und schrie mit grossem Schallen:
Nimm auf, nimm auf, HErr, meinen Geist, Du
mein herzlichster Vater weißt Wie du ihn solst be-
wahren. Und also ist der grosse Held Der Him-
mel, Erd und alles hält, Von dieser Welt ge-
fahren.

25. Er fuhr dahin: Im Augenblick Zuriß der
Vorhang in zwey Stück Die Erd erschrock und beb-
te. Die Felsen sprungen in die Luft, Auch öfnet sich
der Gräber Gruft, Was drinnen ware, lebte. Der
Juden Herzen blieben hart: Allein der Hauptmann
dem da ward Die Wach am Kreuz befohlen, Der
gläubt, und mit ihm sein Gesind, Es wäre Jesus
Gottes Kind, Und sagtens unverholen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein, Mein
und dein Heiland blieb allein In Beinen ange-
brochen. Das aber ist wahr und gewiß, Daß ein Sol-
dat mit seinem Spieß Die Seiten ihm zerstoichen:
Aus welcher Wund ein edle Fluth Von Blut und
Wasser uns zu gut Als bald heraus gestossen. Zulezt
ward er vom Kreuz gebracht, Und woll beschickt,
noch vor der Nacht, In Josephs Grab beschlossen.

27. Die Jnden hatten wohl gehört, Er würde,
wie er selbst gelehrt, Von Todten auferstehen. Das
hielten sie für unwahr seyn: Sie bildten ihnen aber
ein, Es möchte List ergehen: Drum siegeln sie des
Grabes-Thür, Und legen starke Wache für. Um-
sonst und gar vergebens: Der HErr dringt durch:
kein Fels noch Stein, Kein Wächter mag zu mäch-
tig seyn, Dem Fürsten unsers Leben.

28. Nun seh und lerne jedermann, Wie sehr viel
gutes uns gethan Der Heiland unsrer Seelen.
Er nahm auf sich all unsre Schuld, Und ließ aus
treuer Lieb und Huld Sich unsernthalben quälen.

Bis

Zer-

Zerknirshtes Herz, betrübter Geist, Den seine Sünde nagt und beißt, Laß Sorg und Kummer fallen: Weil unser Heiland Iesus Christ Ein Sündenopfer worden ist Dir, und uns Menschen allen.

29. Du aber, der du sicher stehst, Und ohne Busse täglich gehst In ungescheuten Sünden, Betrachte, was für Straf und Last, Wann du dein Maß gefüllet hast Dich endlich werde finden. Denn thut man das am grünen Baum, So denke, was für D:it und Raum. Der dürre werd erlangen: O Iesu! gib uns deinen Sinn. Und bring uns alle, wo du h:in Durch deinen Tod gegangen.

33.
Damm Gottes unschuldig, Am Stamm des Kreuzes geschlachtet: Allzeit gefunden gedultig, Wiewol du warest verachtet. All Sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen.

1. 2. Erbarm dich unser, O Iesu.
3. Gib uns deinen Frieden, O Iesu.

34.
Ach! wir armen Sünder, Unsre Missethat, Darinn wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse Noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir konntem, Durch unser eigen Wert, Nimmer werdn errettet, Die Sünde war zu stark: Daß wir würdn erlöset, So konnt's nicht anders seyn, Denn Gottes Sohn muß leiden Des Todes bitter Pein. Kyrie eleison, &c.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, Und an sich genommen Unser arm Gestalt, Und für unsre Sünde Gestorben williglich, So hätten wir müssen bleiben Verdamm't ewiglich. Kyrie el. &c.

4. Solche grosse Gnade Und väterliche Günst Hat uns Gott erzeiget Lauter gar umsonst, In Christo seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den Tod des Kreuzes, Zu unser Seligkeit. Kyrie eleison, &c.

5. Des

5. Des solln wir uns trösten Gegen Sünd und Tod,
Und gar nicht verzagen für der Höllenglut, Denn
wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, Durch Chri-
stum unsern Herren, Gebenedeyt in Ewigkeit. Kyrie
eleison, 2c.

6. Drum so wolln wir loben, Und danken allezeit
Dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist,
Und bitten, daß er wolle Behüten uns für Gefahr,
Und daß wir stets bleiben Bey seinem heiligen Wort,
Kyrie eleison, 2c.

35.

HILF GOTT, laß mir's gelingen, Du edler
Schöpfer mein, Die Wort in Reim zu brin-
gen, Zu Lob dem Namen dein, Daß ich mag frö-
lich heben an, Von deinem Wort zu singen, Herr,
du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, Wie Esaias
meldt, In seinem Buch thut schreiben, Es wird ver-
gehn die Welt, Und was Gott selber je erschuf,
Sollt es alles verderben, Er thät kein Wiederruf.

3. Jesus, das Wort des Vaters, Ist kommen
in die Welt, Mit grossen Wunderthaten, Ver-
kauft um schnödes Geld, Durch Judam seiner Jün-
ger ein Ward er in Tod gegeben, Jesus das
Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das
Osterlamm, Da thät er nicht vergessen, Das Brodt
in sein Hand nahm, Sprach: Esst, das ist mein Leich-
nam lind, Der für euch wird gegeben, Zur Berge-
bung eurer Sünd.

5. Reichet ihn auch dar zu trinken Im Wein sein
Blut so roht, Seim Tod sollt ihr verkünden, Pau-
lus geschrieben hat, Wer würdig isst von diesem
Brodt, Und trinkt von diesem Kelche, Wird nicht
sehen den Tod.

6. Jesus wusch ihn die Füße, Wohl zu derselben
Stund, Lehrt sie mit Worten, süsse, Aus seinem
Göttlichen Mund, Liebet einander allezeit: Daben
wird man erkennen, Daß ihr mein Jünger send.

Vij

7. Chri-

7. Christus der Herr im Garten, Da er gebetet hat, Der Jüden that er warten Von ihm gebunden hart Sie führten ihn zum Richter dar, Gegeißelt, und gekrönet, Zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Kreuz gehangen Der hochgebohrne Fürst, Nach uns that ihn verlangen, Darum sprach er: Mich dürstt, Vernimm nach unsrer Seligkeit, Darum ein Mensch gebohren Von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget Er seinen Geist aufgab, Als uns Johannes zeiget: Er ward genommen ab Vom Kreuz und in das Grab gelegt Am dritten Tag erstanden, Wie er vorhin gesagt.

10. Und in denselben Tagen Jesus sein Jünger lehrt Allein sein Wort zu tragen, Predgen in aller Welt, Wer glauben thut und wird getauft, Der hat das ewige Leben, Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner Himmelfahrt Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat: Vernimm durch sein göttliches Wort, Wider das kan nicht siegen, Kein Swalt der Höllensfort.

12. Sinn Tröster that er senden, Das war der heilige Geist, Von Gott, der that sie lenden In Wahrheit allermeist: Denselben wolln wir rufen an Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich befehln.

36.

Nel. Wend ab deinen Zorn, lieber Gott.

SErzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspott, geschlagen und verhöhnet, Gegeißelt und mit Dornen scharf gekrönet: Mit Essig, als man dich ans Kreuz gehenket, Wirst du getränkert.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! Herr Jesu, habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe :
Der gute Hirte leidet für die Schafe. Die
Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte, Für
seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig
wandelt : Der Böse lebt, der wider Gott miß-
handelt. Der Mensch verwirkt den Tod, und ist
entgangen : Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und
Sünden, Bis zu der Scheitel war nichts guts
zu finden, Dafür hält ich dort in der Höllen müs-
sen Ewiglich büßen.

7. O grosse Lieb ! O Lieb ohn alle Masse ! Die
dich gebracht auf diese Marterstrasse. Ich lebte
mit der Welt in Lust und Freuden, Und du mußt
leiden.

8. Ach ! grosser König, groß zu allen Zeiten Wie
kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten, Kein
menschlich Herze mag ihm diß ausdenken, Was
dir zu schenken.

9. Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen,
Womit doch dein Erbarmung zu vergleichen, Wie
kann ich dir denn deine Liebesthaten Im Werk
erstatten ?

10. Doch ist noch etwas, so dir angenehme,
Wann ich des Fleisches Luste dämpf und zähme,
Daß sie auß neu mein Herze nicht anzünden, Mit
alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräften,
Dem Kreuze die Begierden anzuhengen, So gib
mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten
führe.

12. Als denn so werd ich deine Huld betrachten :
Aus Lieb an dich die Welt für nichts achten. Ich
werde mich bemühen, deinen Willen Stets zu er-
füllen.

13. Ich werde, dir zu Ehren, alles wagen : Kein
Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen.
Nichts von Verfolgung, nichts von Todes-
schmerzen Nehmen zu Herzen.

Viii

14. Die

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen,
Wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen, In
Gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht
beschämen.

15. Wann dort, Herr Jesu, wird vor deinem
Throne, Auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone,
Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob
und Dank singen.

37.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Jesu, deine tiefe Wunden, Deine Quaal und
bittern Tod, Laß mir geben alle Stunden Trost
in Leibs- und Seelennoth. Wann mir fällt was
Arges ein, Laß mich denken deiner Pein Deiner
grossen Angst und Schmerzen, Daß ich sie betracht
im Herzen.

2. Wann in Wollust und in Freuden Leben will
mein Fleisch und Blut, Laß mich denken, daß dein
Leiden Bloß auslöscht der Höllen Glut. Dringt der
Satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Dei-
ne Wundenmahl und Zeichen, Daß er müsse von
mir weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen Auf die
breite Sündenbahn, Wollest du mich so regieren,
Daß ich alsdann schaue an Deiner Marter grosse
Last, Die du ausgestanden hast, Daß ich kan in An-
dacht bleiben, Alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir von dei-
nen Wunden Kraft: Wenn mein Herz hinein sich
senket, So gib neuen Lebenssaft Daß mich stärk
in allem Leid. Deines Trostes Süßigkeit, Weil du
mir dein Heil erworben, Da du für mich bist ge-
storben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, O mein Gott
und Zuversicht: Laß mich feste darauf bauen, Daß
den Tod ich schmecke nicht. Deine Todesangst laß
mich Stets erquicken mächtiglich. Herr, laß dei-
nen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. Jesu, deine tiefe Wunden Deine Quaal
und

Und bitterm Tod Laß mir geben alle Stunden
Trost in Leibs-und Seelennoth : Sonderlich
am letzten End Hilf, daß ich mich zu dir wend,
Trost in deinen Wunden finde, Und dann frölich
überwinde.

38.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Sey mir tausendmal begrüßet Der mich je und
je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das,
womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch
so wol, Wann ich knien und liegen soll An dem Kreuze,
da du stirbest, Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse Der gekränkten
Wundenzahl, Und die purpurrothen Flüsse, Deine
Fuß und Nägelmahl. O! wer kan doch, schönster
Fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen
Durst und Liebsverlangen Völlig fassen und um-
fangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, Wo ich krank
und traurig bin: Nimm die Schmerzen so mich
quälen, Und den ganzen Schaden hin, Den mir
Adams Fall gebracht, Und ich selbstem mir gemacht.
Wird, o Arzt, dein Blut mich nehen, Wird sich
all mein Jammer seken.

4. Schreibe deine blutge Wunden Mir, Herr,
in das Herz hinein, Daß sie mögen alle Stunden
Ben mir unvergessen seyn. Du bist doch mein lieb-
stes Gut, Da mein ganzes Herze ruht: Laß mich
hie zu deinen Füßen Deine Lieb und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten, Auf das best ich
immer kan schaue meine Hände Falten Und mich
selbsten freundlich an, Von dem hohen Kreuzesbaum
Und gib meiner Bitte Raum. Sprich: laß all dein
Trauren schwinden, Ich tilg alle deine Sünden.

39.

Mel. Da Jesus an dem Kreuze stund.

Da Jesus an des Kreuzes Stamm, Der gan-
zen Welt Sünd auf sich nahm, Sprach er in
seinen Schmerzen Noch sieben Wort, die lassent
uns Erwegen wohl im Herzen.

Bv

2. Zum

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht An ihnen, was mir jetzt geschieht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns, GOTT, wann wir auch noch Aus Irthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht, Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht In meinem Reich heut leben, O HErr, nimm uns auch bald zu dir, Die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib: Johannes ihr zu Dienste bleib Und sie als Mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten saget er: Mich dürstt, O Jesu, grosser Lebensfürst! Du hast Durst und Verlangen Nach unsrer Seligkeit: Drum hilf, Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott! mein Gott! Wie läßt du mich so in der Noth! Hier wirst du, HErr, verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnehmen Dein Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit istz vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, Und, was du, HErr, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel, O Gott, mein Vater, dir befehl, Zu deinen treuen Händen. Diß Wort sey unser letzter Wunsch, Wann wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenkt, Wann seine Missethat ihn kränkt, Der wird es wohl geniessen: Denn er durch Gottes Gnad erlangt Ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns diß, HErr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist, Gib, daß wir deine Wunden, Dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod Betrachten alle Stunden.

40.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

Wir danken dir, HErr Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein
dein

dein theures Blut Vor Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, Durch dein heilig fünf Wunden roth, Erlös uns von dem ewigen Tod, Und tröst uns in der letzten Noth,

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, Hilf uns durch dein allmächtig Hand, Daß wir im Kreuz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern ganz treulich uns bestehn, Bis wir durchs Kreuz in Himmel gehn.

41.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich:

Herr Jesu deine Angst und Pein, Und dein betrübtes Leiden, Laß mir vor Augen allzeit seyn, Die Sünde zu vermeiden. Laß mich an deine grosse Noth, Und deinen herben bittern Tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllenquaat, Dein Blut geronnen schwitzen, Und übrig Elend allzumal, Darin du mustest sitzen, Mir ostermahlen fallen ein, Und eine starke Warnung seyn, Vor mehren Missethaten.

3. Die Wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine grosse Sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebster Heiland schone mein: Laß diese Schuld vergessen seyn, Laß Gnade vor Recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen Thron, Bist in das Elend gangen, Vertrugest Schläge, Spott und Hohn, Mußt an dem Kreuze hangen: Auf daß du vor uns schafftest Rath, Und unsre schwere Missethat Bey Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jest, zur Dankbarkeit, Von Herzen dir lohsingen: Und wann du in die Seligkeit Mich wirst hinkünftig bringen, So will ich daselbst noch vielmehr Zusammt dem ganzen Himmesheer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine Angst und Pein Und dein betrübtes

betrübtes Leiden, Laß meine letzte Zuflucht seyn,
Wann ich von hier soll scheiden. Ach! hilf, daß ich
durch deinen Tod Fein sanft beschliesse meine Noth,
Und selig sterbe, Amen.

42.

Mel. Wend ab deinen Zorn, lieber.

Nimm her, und schaut, kommt, laßt uns doch
von Herzen Betrachten Christi Leiden, Pein
und Schmerzen: Er tritt die Kelter Gottes, wie
ich meine, Wohl recht alleine.

2. Ach! seht, wie angst wird ihm von unsern
Sünden: Er muß sich wie ein Wurm am Del-
berg winden, Daß ihm der Todesschweiß, mit
dem er ringet, Blutig ausdringet.

3. Gott selbst fällt hier im Garten zu der Erden,
Ein Engel muß des Trösters Tröster werden, Die
Creatur muß ihren Schöpfer stärken, Welchs wohl
zu merken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, Das
muß der unschuldige Herr verbeten, Den scharfen
Zorn, der über uns ergrimmet, Er hier vernimmet.

5. Der Geizhals Judas sorglich rennt und lau-
fet, Den Herren um ein schnödes Geld verkau-
fet, Gibt drauf der Noth die Lösung durch sein
Grüssen, Und falsches Küssen.

6. Die da mit Spieß und Stangen fertig stunden,
Und führten ihn für Caiphas gebunden, Da er um
seine Lehre wurd gefragt, Und hart verklaget.

7. In dessen Mund auch kein Betrug gefunden,
Der ward durch falsches Zeugniß überwunden: Er
ward verspott, verspöhet und verhöhnet, Mit
Dorn gecrönet.

8. Er ward gepeitscht mit dicht geflochtne
Mienen: Sein Rücken war blutrünstig, voller
Striemen: Von seinem Haupt, mit Dornen
wund gestossen, Blutstrosen flossen.

9. Blutig ward er zum Schauspiel ungesüh-
ret: Mit einem Purpur, nur zum Spott, ge-
zieret, Hönisch gegrüßt: Man speyt ihm ins Ge-
sichte, Und ihn vernichte.

10. Er

10. Er ward verurtheilt, und ans Kreuz gehentet, Mit Essig und mit bitteren Gall getrancket. Zuletzt, als schon sein Geist sich von ihm machte, Man ihn verlachte.

11. Wir sollen nicht ihn, sondern uns beklagen: Dann wir, wir Sünder, haben ihn geschlagen, Aus Holz, weil Adam von dem Holz den Schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach! unsre Sünd ist Ursach seiner Wunden, Wir haben ihm die Ruthen selbst gebunden: Wir hätten in der Hölle sonst müssen Ewiglich büßen.

13. Herr Jesu dir, dir soll man Dank erweisen, Für die Erlösung soll man stets dich preisen: Doch kann es keines Menschen Witz ausdenken, Was dir zu schenken.

14. Nimm dich so lang was meine Lippen singen, Bis du mich an der Engel Chor wrfft bringen, Daselbst will ich dein Lob in jenem Leben, Völlig erheben.

15. Hilf, JEsu! daß ich Gott auch meine Seele, Wie du gethan an meinem End befehle, Daß ich mag selig, auf dein Blut und Namen, Einschlafen, Amen!

43.

Mel. Hilf Gott, daß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und aller meiner Schulden Last Am Stamm des heiligen Kreuzes Auf dich genommen hast.

1. O Wunder ohne Massen? Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen, Der Herr für seinen Knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott, Für mich verlohren Menschen Gegeben in den Tod.

2. Was kann mir denn nun schaden Der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey Gott in Gnaden: Die Schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures Blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der Hölles Quaal und Blut.

B v i j

4. Drum

4 Drum sag ich dir von Herzen, Jetzt und mein
Lebenslang, Für deine Pein und Schmerzen, O JE-
su, Lob und Dank: Für deine Noth und Angst-
geschrey, Für dein unschuldig Sterben, Für deine
Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden. Mich reizen für
und für, Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche
Begier: Das mir nie komme aus dem Sinn, Wie
viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, Sollts auch
seyn Schmach und Spott, Hilf mir gedultig tra-
gen. Gib, o mein HErr und Gott, Daß ich ver-
leugne diese Welt, Und folge dem Exempel, Daß
du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir
gethan, Und meinen Nächsten lieben, Gern die-
nen jedermann, Ohn Eigennuß und Heuchler-
schein, Wie du dich mir erwiesen, Aus reiner Lieb
allein.

8. Laß endlich deine Wunden Mich trösten kräf-
tiglich, In meiner letzten Stunden, Und des ver-
sichern mich, Weil ich auf dein Verdienst vertrau,
Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig
schau.

44.

Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht,

HErr Jesu Christ, dein theures Blut Ist mei-
ner Seelen höchstes Gut, Das stärkt, das
labt, das macht allein. Mein Herz von allen Sün-
den rein.

2. Dein Blut, das ist mein Ehrenkleid, Dein
Unschuld meine Heiligkeit: Die machet mich vor
Gott bestehen, Und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe Gottes Sohn, Mein Trost,
mein Heil, mein Gnadenthron, Dein theures
Blut, der Lebenssaft, Gibt mir stets neue Stärk
und Kraft.

4. HErr Jesu, in der letzten Noth, Wenn
mich schreckt Teufel, Höll und Tod, Laß dein
Blut

Blut ja mein Labsal seyn, Und mich von Sünden
machen rein.

45.

D Traurigkeit! O Herzeleid! Ist das nicht zu be-
klagen! Gottes des Vaters einigs Kind Wird ins
Grab getragen.

2. O grosse Noth! Gottes Sohn liegt todt, Am
Kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das Himmel-
reich Uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! Nur deine Sünd Hat dieses
angerichtet, Da du durch die Missethat Warest
ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das Gotteslamm, Liegt
hier mit Blut befüssen, Welches er ganz mildiglich
Hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund! O Glaubensgrund! Wie bist
du so zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, Muß
dich ja beklagen.

6. O lieblich Bild! Schön zart und mild, Du
Söhnelein der Jungfrauen, Niemand kan dein heis-
ses Blut Ohne Reu anschauen.

7. O! selig ist Zu dieser Frist, Der dieses recht
bedenket, Wie der Herr der Herrlichkeit Wird
ins Grab gefenket.

8. O Jesu, du Mein Hülff und Ruh, Ich bitte
dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab
Nach dir möge sehnen.

46.

Mel. Herr Jesu Christ, wahrer Mensch.

D Er du, Herr Jesu, Ruh und Raht In deinem
Grab gehalten hast, Gib, daß wir in dir ruhen
all, Und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr uns Stärk und Muth, Die
du erkauft mit deinem Blut: Und führ uns in das
Himmelslicht, Zu deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken dir, o Gottes Lamm, Getödt-
tet an des Kreuzesstamm. Laß ja uns Sündern
deine Reu Sinn Eingang in das Leben seyn.

Von

Von der Auferstehung Jesu Christi.

47.
Jesus Christus unser Heiland, Der den Tod
 überwand, Ist auferstanden, Die Sünd hat er
 gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohrn, Trug für uns
 Gottes Zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott
 sein Huld gbnnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Lebn und Gnad, Alls
 in Händen er hat, Er kan erretten, Alle, die zu
 ihm treten. Kyrie eleison.

48.
Christ ist erstanden Von der Marter alle, Des
 sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost
 seyn. Kyrie eleis.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die Welt
 vergangen, Seit daß er erstanden ist, Lobn wir
 den Herren Jesum Christ. Kyrie eleis.

3. Alleluja. Alleluja. Alleluja. Des solln wir
 alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrie eleis.

49.
Erstanden ist der heilige Christ, Alleluja. Der
 aller Welt ein Tröster ist. Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. So wär
 die Welt vergangen. Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Allel. Lobn wir
 den Herren Jesum Christ. Alleluja.

4. Es gingen drey heilge Frauen, Alleluja.
 Des Morgens früh im Thauen. Alleluja.

5. Sie suchtn den Herren Jesum Christ. Allel.
 Der von dem Tod erstanden ist. Allel.

6. Sie funden da zween Engel schon, Allel.
 Die trösten (die Frauen lobesan) Alleluja.
 die im süßen Thon

7. Eng. Erschreckt nicht und send all froh,
 Allel. Denn den ihr sucht, der ist nicht da. Allel.

8. Mar. Ach! Engel lieber Engel fein. Alleluja.
 Wo find ich denn den Herren mein. Alleluja.

9. Eng.